Mit dem Einkaufskorb zum Gottesdienst

Emmausgemeinde sammelt haltbare Waren für Tante Emma

Von Regina Kirstein

JÜGESHEIM • Gottesdienstbesucher mit wohlgefüllten Einkaufskörben sind in der evangelischen Emmausgemeinde in Zukunft besonders willkommen. Im Foyer warten zwei Plastikwannen auf Spenden für den Rodgauer Lebensladen „Tante Emma". Gesammelt werden Drogerieartikel und haltbare Lebensmittel. Initiatoren sind Nicola Otto und Rolf Weinhardt, die eine bis vor kurzem Mitglied des Kirchenvorstands, der andere neu in diesem Gremium.

„Die Spenden, die Tante Emma normalerweise von Lebensmittelmärkten bekommt, bestehen hauptsächlich aus verderblicher Ware, die schnell verbraucht werden muss. Länger haltbare Lebensmittel und Drogerieartikel sind eher Mangelware", begründet Rolf Weinhardt die Aktion. Abgegeben werden können originalverpackte Artikel wie Mehl, Kaffee, Nudeln, Konserven, Zucker, Öl, Hülsenfrüchte sowie Zahnpasta, Shampoo, Duschgel, Seife und Hautdesinfektionsmittel. „Einzige Einschränkung: Die Mindesthaltbarkeit darf noch nicht abgelaufen sein", betont Weinhardt. Einmal pro Woche transportiert er dann die hoffentlich wohlgefüllten Wannen in die Hintergasse, wo sie schon sehnsüchtig erwartet werden.

Wer also beim nächsten Wocheneinkauf eine Packung Tee, Reis, ein Glas Marmelade oder einen Deodorant zusätzlich erstehlt oder wessen Vorratskammer überquillt, der kann dies alles vor oder nach dem Gottesdienst, während Veranstaltungen oder innerhalb der Öffnungszeiten der Gemeinde (Montag und Dienstag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr) in der Berliner Straße 2 abgeben.

„Wir freuen uns sehr über die Initiative aus der Emmausgemeinde", sagt Christine Klotz von Tante Emma und bestätigt das oft monierte fehlende Sortiment an haltbaren Waren. „Wer spenden mag, sollte aber bitte keine so großen Dinge bringen, weil wir nicht so viel Lagerplatz haben." Nicht verderbliche Lebensmittel und Drogerieartikel bekommt der Tante-Emma-Laden sporadisch aus Weckläden vom katholischen Kindergarten Sonnenau.

Durch den Zustrom von Flüchtlingen gerät Tante Emma Ende 2015 an ihre Grenzen – das betraf sowohl das Warenangebot als auch die Arbeitskraft der Helfer. Noch im Anfang dieses Jahres wurden jede Woche bis zu 300 Familien versorgt. Deshalb führte man eine neue Regelung ein. Familien mit Kindern dürfen weiterhin jede Woche einkaufen, Einzelpersonen und Paare nur alle zwei Wochen. „Das funktioniert ganz wieder prima", berichtet Christine Klotz.

Rolf Weinhardt mit den Sammelbehältern im Foyer der evangelischen Emmausgemeinde an der Berliner Straße in Jügesheim • Foto: pi

Emma-Kunden zahlen zwei Euro pro Einkauf und bekommen dafür einen Bedürftigkeits- oder Flüchtlingsnachweis. Die Waren werden unter anderem von örtlichen Supermärkten und von Bauern gespendet. Ein türkischer Großhändler sorgt vor allem für Halal-Ware, also Lebensmittel, die nach islamischen Recht zulässig sind. Fleisch und Tiefkühlkost werden in der Hintergasse aus lagertechnischen Gründen nicht angeboten. Auch angekauft wird nicht. „Wenn etwas fehlt, dann ist das eben so", ist die Tante-Emma-Devise.

Die Schar der 120 ehrenamtlichen Mitarbeiter hat inzwischen auch Verstärkung bekommen: regelmäßig helfen Flüchtlinge vor allem beim Kartonschleppen. Und die tun das gerne, schließlich kaufen sie auch begrenzt bei Tante Emma ein.

„Hilfe brauchen wir immer", sagt Christine Klotz. Wer mitmachen möchte, kann sich unter ☎ 06106 624840 oder per E-Mail an beerdigtante-emma@gmx.de melden.

OP ✓ 24. Mai 2016